

**Kärntner  
Landesfeiertag  
10. Oktober 2009**

**Presse und ORF über:**

**Landesfeiern**

**Kranzniederlegung KHD**



Der Heimatdienst legte seinen Kranz schon am Morgen nieder



Zu Mittag fand dann im Landhaushof die offizielle Feier statt

# Bekenntnis zur Einheit erneuert

Kärntner Gemeinsamkeit mit kleinen Fehlern: Heimatdienst wurde ausgegrenzt  
Landeshauptmann Dörfler: „Wichtig, dass wir Kärntner zwei Sprachen haben“

Mit einem Bekenntnis zur Zweisprachigkeit Kärntens ließ Landeshauptmann Gerhard Dörfler bei den Feiern anlässlich des 89. Jubiläums der Kärntner Volksabstimmung aufhorchen: „Mir ist es wichtig, dass wir Kärntner zwei Sprachen haben.“ In der

„Kärnten weiß, was Heimat ist und Kärnten weiß, was die Heimat wert ist“, versicherte Dörfler bei der Landesgedenkfeier

Ortstafelfrage stellte Dörfler erneut klar, dass er auf die seinerzeit geltende Kreisky-Variante beharre. Von allen Rednern wurde das Bekenntnis zur Einheit Kärntens erneuert. Gleichzeitig wurden tiefe Risse zwischen den Traditionsverbänden offenbar.

am Klagenfurter Friedhof in Annabichl. „Wir gedenken in Dankbarkeit der Menschen beider Sprachgruppen, die sich 1920 für Kärnten entschieden haben. Wir gedenken auch der über 270 Menschen, die im Abwehrkampf ihr Leben gela-

Schärfer formulierte Dörfler dann bei der Ansprache vor der Stätte der Kärntner Einheit im Landhaushof. „Wir dürfen es nicht zulassen, dass einige wenige uns auf der Nase herumtan-

zette der Kärntner Einheit war: „Der 10. Oktober ist der Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten.“

Alt-Landesrat Rudolf Gallob, der für die „Partnerschaft Unser Kärnten“ das Wort ergriff, stellte je-

„Es gibt nur eine Partnerschaft in einzelnen Fragen mit einzelnen Mitgliedern der slowenischen Mitbürger.“

ALT-Landesrat Rudolf Gallob

„Das gut funktionierende tägliche Miteinander der beiden Volksgruppen in Kärnten ist unsere Messlatte.“

Landeschef Gerhard Dörfler

sen haben.“ Dörfler verwahrte sich dagegen, dass die Landesfeier als „bizarr und lächerlich“ bezeichnet werde: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Landesgrenze durch den Wörthersee geht, dass Maria Wörth, Viktring oder Völkermarkt nicht mehr Kärnten ist.“

den worden. KHD-Obmann Josef Feldner, der mit dem Rat und der Arbeitsgemeinschaft der Kärntner Slowenen der Konsensgruppe angehört, legte daher schon in der Früh einen Kranz nieder. Er erinnerte daran, dass der KHD einer der Hauptinitiatoren der

„meinte er in Richtung Volksgruppenvertreter.“

Zur Feier im Landhaushof war der Kärntner Heimatdienst (KHD) nicht eingela-

doch fest, dass er nur für vier der fünf Initiatoren der Gedenkstätte sprechen könne, nicht jedoch für den KHD. Er kritisierte den Verfassungsgeschichtshof wegen der Ortstafel-Debatte: „Er kann sich nicht anmaßen, zugleich Gerichtshof und Repräsentant der Politik zu sein.“

Eine Gedenkminute gab es für Jörg Haider: Seine Ansprache vor einem Jahr anlässlich des 10. Oktobers war sein letzter öffentlicher Auftritt.

kaerntner@kronenzeitung.at



Dörfler bei der Landesfeier: „Würdig gedenken“

## ZITIERT

Für Streithanseln habe ich sicher keine Zeit und keine freien Termine.

Landeshauptmann  
Gerhard Dörfler in  
Richtung Rat der  
Kärntner Slowenen

Wenn manche Slowenenvertreter meinen, dieses Kärnten spalten zu können, muss es ein klares Nein dazu geben.

Landeshauptmann  
Gerhard Dörfler

Große Unterschiede in der Auffassung machen es unmöglich, den Heimatdienst einzubinden.

Ex-LH-Stellvertreter  
Rudolf Gallob

Erteilen wir all jenen eine Absage, die das Land Kärnten schlechtmachen wollen.

Landtagspräsident  
Josef Lobnig

Jörg Haider hat hier in seiner letzten Rede zum Miteinander aufgerufen. Nehmen wir die Botschaft auf.

Bürgermeister  
Christian Scheider



Maurer (6)

# Ein 10. Oktober

Nur eine Handvoll Besucher fand sich zur diesjährigen 10.-Oktober-Feier im Landhaushof ein. Die politischen Ansprachen waren gespickt mit Angriffen auf die Slowenenvertreter und äußerst scheinheiligen Konsensbemühungen.

VON MARKUS KAUFMANN

**KLAGENFURT.** Soldaten in Reih und Glied, zackige Militärmusik, Fähnchen schwingende Kinder, ein Kärntnerlied trällernder MGV Annabichl und eine Tribüne voller Politiker – gestern war



**Für ein gleichberechtigtes und friedliches Miteinander** steht die Tafel des Heimatdienstes. Dennoch wurde der Verein nicht zu den Feierlichkeiten eingeladen.

es wieder so weit: Kärnten feierte zum 89. Mal den Tag der Volksabstimmung. Bedenkt man, welche Aufregung schon im Vorfeld dieses Wochenendes (bedingt auch durch den ersten Todestag Jörg Haider) geherrscht hatte, so fiel die offizielle Feier in einem eher bescheidenen Rahmen aus. Rechnet man die zwangsbeglückte Ehrenkompanie, die Musik, die Kommandeure, die Militärpolizei, die Traditionsvereine, die auch nicht ganz freiwillig angekarrten Volksschüler, die Politik, die politischen Sekretäre, Mitarbeiter, Chauffeure und Kofferträger weg, dann bleibt gerade eine Handvoll Zaungäste übrig. So gesehen war die Feier ein politisches Braten im eigenen Saft, mehr nicht.

## Jugend blieb der Feier fern

Kaum Interesse zeigte auch die Jugend. Teenager waren nur sehr vereinzelt zu sehen. Jene, die die Feier im Vorbeigehen streiften, sahen zu, schnell weiterzukommen.

Die Ansprachen der Politik waren geprägt von scharfen Angriffen auf die slowenischen Volksgruppenvertreter. Landtagspräsident Josef Lobnig bezeichnete den Rat der Kärntner Slowenen als Nestbeschmutzer. Dörfler meinte, für Streithanseln keine Zeit zu haben.

## Heimatdienst ausgeladen

In Dörflers Rede und jener von Bürgermeister Christian Scheider fanden sich auch vermeintlich versöhnliche Worte: Kein Angehöriger der Volksgruppe werde benachteiligt, man müsse Brücken bauen, hieß es. Fragt sich nur, zu wem man Brücken bauen will? Der Rat der Slowenen wird kritisiert und mittlerweile wird selbst der Kärntner Heimatdienst zu den Feierlichkeiten nicht mehr eingeladen. Gemunkelt wird, das BZÖ hätte den Heimatdienst bewusst ausgeladen, weil er sich in der Konsensgruppe um ein friedliches Miteinander mit Zentralverband und Gemeinschaft der Slowenen



**Links:** So eine 10.-Oktober-Feier kann auch sehr ermüdend sein.

**Rechts:** Die Spitzen der Landespolitik am Ehrenmal des Soldatenfriedhofes in Annabichl.



# der scharfen Attacken

bemüht. Offiziell ist von einem Versehen die Rede, nach der Ansprache von Ex-LHStv. Rudolf Gallob konnte man das aber nur noch schwer glauben. Er klammerte den Heimatdienst bewusst aus: Aufgrund von Auffassungsunterschieden sei es unmöglich, die Organisation einzubinden. Der Ex-SPÖ-Politiker attackierte außerdem den Verfassungs-

gerichtshof und sprach sich wie Dörfler dezidiert für eine Minderheitenfeststellung und die 25-Prozent-Hürde für zweisprachige Ortstafeln aus. In den SPÖ-Reihen erntete Gallob keinen Beifall, sondern nur versteinerte Mienen. Allgegenwärtig war in den Reden auch der Name Jörg Haider. Kein BZÖ-Politiker wollte darauf verzichten, seine Rede damit zu schmücken.



Schwer zur tragen hatte dieser Teilnehmer an der 10.-Oktober-Feier. Rechts: Die Fahnschwinger vor der Stätte der Kärntner Einheit.

„Wir sollten offen sein für andere Kulturen, aber stolz auf die eigene Identität. Wir sollen unsere Wurzeln nicht vergessen, aber die Äste weiter entwickeln.“

Christian Scheider,  
Bürgermeister



Die Kärntner Fahnen Schwinger waren für den lebendigen Auftakt der 89. Volksabstimmungsfeiern verantwortlich

KLZ/KOSCHER

10. OKTOBER-FEIER

## Differenzierte Töne bei den Abwehrkämpfern

Schretter kompromisslos, Spath europabetont.

**KLAGENFURT.** „Wenn es um die Heimat geht, kann es keine Kompromisse geben“, legte sich Fritz Schretter, der Obmann des Abwehrkämpferbundes, gestern bei der 10. Oktober-Feier seiner Organisation im voll besetzten Klagenfurter Konzerthaus einmal mehr fest. Den Kärntner Slowenen bei den Ortstafeln Zugeständnisse zu machen, würde „ein slowenisches Territorium, eine slowenische Selbstverwaltung und Autonomie“ bedeuten. Das brauche Kärnten nicht. Deshalb führe „an einer Minderheitenerhebung kein Weg vorbei“, forderte Schretter und war damit auf einer Linie mit Landeshauptmann Gerhard Dörfler. Ihnen war kräftiger Applaus sicher.

Starken Beifall der Zuhörer ernteten aber auch der Klagen-

furter<sup>1</sup> Bürgermeister Christian Scheider und Militärkommandant Gunther Spath, die ganz andere Töne anschlugen. Den Vorfahren sei man zu großem Dank verpflichtet. Aber jede Zeit habe ihre Herausforderungen, blickten die beiden in die Zukunft.

Die Bedrohungen von heute – Klimawandel, Massenverelendung und Migrationsprobleme – seien „nur in der Gemeinsamkeit der Europäischen Völker zu lösen“, sagte Spath. Das Festhalten an Klischees und Feindbildern sei nicht bewahrenswert. „Aufeinander zuzugehen“, das ist für ihn das Erbe der Abwehrkämpfer.

Die Feier wurde von der Militärmusik und dem MGV Grafenstein umrahmt, die kleine Julia Krall rührte mit einem Gedicht.

ANTONIA GÖSSINGER

Die Landesfeiern zum 10. Oktober zeigten nur in Ansätzen neue, versöhnliche Denkweisen. Ortstafelfrage und Kritik an Teilen der Volksgruppe waren erneut präsent.

ANDREA BERGMANN

Mit Weite und Enge zeigte sich gestern der 89. Jahrestag der Volksabstimmung vom 10. Oktober 1920. Bei den Landesfeiern im Landhaushof präsentierte sich Klagenfurts Bürgermeister Christian Scheider (BZÖ) zukunftsgerichtet. Er appellierte, diesen 10. Oktober, an dem 1920 Kärntner „beider Zungen für Kärnten gestimmt haben“, in einem gemeinsamen Bewusstsein und gemeinsamen Heimatbekenntnis an die nächste Generation weiterzugeben. „Wir sollten Gräben überwinden, Lü-

cken schließen und Brücken bauen, den Blick nach vorne richten, ohne zu vergessen, was war.“ Scheider erinnerte an Jörg Haider's letzte öffentliche Rede vor einem Jahr zum 10. Oktober, in der er die Menschen zum Miteinander aufgerufen habe.

In ein anderes Horn blies Rudolf Gallob, der für den Kameradschafts- wie Abwehrkämpferbund, die Ulrichsberggemeinschaft und den Bund der Windischen sprach. „Nicht aber für den Heimatsdienst“ mit dem es unterschiedliche Auffassungen gebe, verwies der ehemalige SPÖ-Landeshauptmannvize auf die Ortstafel-Konsensarbeit von Josef Feldner. Der war nicht eingeladen worden, legte aber in den Morgenstunden einen Kranz vor der Stätte der Kärntner Einheit im Landhaushof nieder.

Gallob kritisierte zum Gefallen der BZÖ- und Missfallen der SPÖ-Vertreter den Verfassungsgerichtshof wegen der Ortstafelerkenntnisse und sprach sich gleich wie später Landeshauptmann Gerhard Dörfler in der

Ortstafelfrage für eine Minderheitenfeststellung aus.

Dörfler bat um eine Gedenkminute für Jörg Haider. Wie zuvor bei der Kranzniederlegung am Friedhof Annabichl verwehrte er sich gegen Stimmen, wonach der Landesfeiertag „bizarrr und lächerlich“ sei. Kärnten werde das Gedenken an Abwehrkampf und Volksabstimmung immer in Würde und Dankbarkeit feiern. Neuerlich legte er sich auf eine 25-Prozent-Hürde für zweisprachige Ortstafeln fest, unabhängig von VfGH-Erkenntnissen. Das friedliche Zusammenleben der Volksgruppen in Südkärnten werde nur durch ein paar wenige gestört, konstatierte er. In Richtung Slowenien verwehrte sich Dörfler gegen „Einmischung und Überforderung“.

Kritik am Rat der Slowenen - ohne diesen zu nennen - kam von Dörfler wie Landtagspräsident Josef Lobnig (BZÖ), der wegen der Internationalisierung der Ortstafelfrage in schärferer Tonart von „Nestbeschmutzern“ sprach.

#### DIE AKTEURE

Die Feiern haben die Militärmusik, die Ehrenkompanie des Bundesheeres, die Kärntner FahnenSchwinger, der MGV Annabichl und Schüler aus Sirnitz, Steindorf, Pörtlach gestaltet.

ANZEIGE

10661604

2009

caravan  
SALON AUSTRIA

Messe Wels  
www.caravan-wels.at

Mi 14. - So 18.10.



## AUFWECKER

ANDREA BERGMANN

### Rück- und Vorwärts

Die Groteske könnte deutlicher nicht sein. Da findet die 10.-Oktober-Feier des Landes im Landhaushof vor der Stätte der Kärntner Einheit statt, die vor Jahren von den Heimatverbänden gemeinsam errichtet wurde. Als „Mahnung zum gleichberechtigten und friedlichen Miteinander aller Kärntner“, wie zu lesen ist. Und gerade an diesem Ort zog Rudolf Gallob als Sprecher für mehrere Heimatverbände – und im Sinne der orangenen Landesspitze – die Trennwand zum Kärntner Heimatdienst auf. Der war nicht eingeladen, quasi als Bestrafung für seine über die Ortstafelfrage hinausreichende Konsensarbeit im Land!

Das zukunftsgerichtete Botschaften, die das Gemeinsame sehen und Trennendes überwinden und Abstimmungsgedanken einander nicht ausschließen, bewies Klagenfurts Bürgermeister Christian Scheider mit seiner differenzierenden Rede. Er bewies damit Verantwortung auch gegenüber dem Morgen. So könnten 10.-Oktober-Feiern jüngere Generationen ansprechen und Zukunft haben. Die schwindende Besucherzahl gestern war nicht nur mit dem Nieselwetter begründbar.

REINHOLD DOTTOLO



## OFFEN GESAGT

Jörg Haider regt noch immer auf. Nur: Nach seinem Tod kann er nichts mehr dafür.

# Lasst ihn in Frieden ruhen

Lange waren sie weg. Jetzt, da sich der Unfalltod Jörg Haiders zum ersten Mal jährt, sind sie wieder da. Berichterstatter aus aller Herren Länder sind zurück im „Haiderland“. Als solches haben sie Kärnten abgestempelt. Als solches bringt es Quote. Vor allem, wenn sie noch eigenartigere, dunklere oder bestenfalls skurrile Seiten der Heimat des Mannes finden, der einst international Aufsehen erregt hat.

Schwer wird ihnen das auch in diesen Tagen nicht gemacht. Das ZDF wärmt die Geschichte vom Kärntner BZÖ-Bürgermeister auf, der sich vor einer Türken-Invasion im oberen Mölltal fürchtet und sich dagegen wappnet. Die Wochenzeitung „Die Zeit“ wundert sich unter der Schlagzeile „Der heilige Haider“ über Facetten der Glorifizierung, die mit Haider betrieben werde. Und dann enthüllt die wohl nur im Sinne von „Betrachtung“ *angesehene* „Bild“-Zeitung im Verbund mit österreichischen Abschreibern

angebliche Details aus dem privaten Bereich Haiders. Diese haben zwar keine politische Relevanz, verkaufen sich aber gut. Vor allem, wenn sie – rein zufällig – vor dem Jahrestag auftauchen.

So weit, so unseriös. Hausgemachter ist eine Koinzidenz in Klagenfurt, die medial auch Wirkung zeigt. Da läuft im Bergbaumuseum eine von der Stadt organisierte (wenig differenzierende, aber verklärende) Haider-Ausstellung. Gleichzeitig soll im Wappensaal des Landhauses eine als Jubelschau erkennbare Foto-Präsentation starten. Thema – bitte anhalten: Nordkorea, der letzte kommunistische Gulag samt seinem „geliebten Führer“ Kim Jong-Il.

In eben diesen Wappensaal, den würdigsten Versammlungsraum Kärntens, hatte Hausherr Landtagspräsident Josef Lobnig die verdiente Konsensgruppe nicht hineingelassen, die dort vom Europaparlament geehrt hätte werden sollen – für deren Versöhnungsar-

beit zwischen den Volksgruppen. Lobnig befand dies als nicht im Interesse des Landes. Kim Jong-Il dient diesem wohl besser. Nicht nur diese Peinlichkeit zeigt: Verantwortung für Schlagzeilen, die Jörg Haider und Kärnten bewirken, liegt jetzt bei seinen Nachfolgern. Die ehrliche Trauer, mit der heute Tausende in Kärnten des Politikers und vor allem des Menschen Jörg Haider gedenken, verdient es nicht, durch instinktives politisches Agieren beeinträchtigt zu werden. Und auch nicht durch den Verdacht, dass hier Gefühle von Menschen für Zwecke einer Partei instrumentalisiert zu werden drohen.

Der Ausnahmepolitiker Haider, der keinen kaltgelassen hat, möge dort, wo er jetzt ist, in Frieden ruhen. Für seinen Frieden im Diesseits sollten sich seine politischen Erben zuständig fühlen.

Sie erreichen den Autor unter [kchefred@kleinezeitung.at](mailto:kchefred@kleinezeitung.at)

Klagenfurt 16.2°C

[Heute trüb und regnerisch](#)

SA | 10.10.2009



10. OKTOBER

10.10.2009

### Scharfe Töne bei Gedenkfeiern

Kärnten feiert am Samstag den 89. Jahrestag der Kärntner Volksabstimmung. LH Gerhard Dörfler (BZÖ) betonte erneut, er werde in der Ortstafelfrage nicht nachgeben. Im Landhaushof fand eine Gedenkminute für Jörg Haider statt.

### Kärntner Heimatdienst war nicht eingeladen

Bei der Feier am Klagenfurter Friedhof Annabichl wurde am Vormittag der im Abwehrkampf Gefallenen und Verwundeten gedacht, im Landhaushof gedachten Politiker von Stadt Klagenfurt und Land gemeinsam mit Vertretern der Heimatverbände der Volksabstimmung.

Der Heimatdienst wurde - wie schon im letzten Jahr - nicht zur Landesfeier eingeladen. Die Organisation ist Mitglied der so genannten Konsensgruppe, die sich seit Jahren für einen Dialog zwischen Mehrheit und Minderheit einsetzt. Heimatdienst-Obmann Josef Feldner hat am Vormittag einen Kranz bei der Stätte der Kärntner Einheit im Landhaushof nieder gelegt. Er rief deutsch- und slowenischsprachige Kärntner auf, Streitfragen im Dialog zu lösen.

### Auf Abwehrkampf folgte Volksabstimmung

Am 10. Oktober 1920 haben sich knapp 60 Prozent der befragten Südkärntner für den Verbleib bei Österreich ausgesprochen - einem Österreich, das nach dem Zusammenbruch der Monarchie auf einen kleinen Bruchteil seines früheren Territoriums geschrumpft war. Fast 40 Prozent wollten sich lieber Jugoslawien anschließen.

Der Volksabstimmung war der Abwehrkampf vorangegangen, der Hunderte Opfer forderte und auch die Besetzung Südkärntens durch jugoslawische Truppen zur Folge hatte.

**GANZ ÖSTERREICH**  
**KÄRNTEN NEWS**

**MAGAZIN**  
FREIZEIT  
GESUNDHEIT  
KULTUR & TIERE  
WOCHE

**ORF KÄRNTEN**  
FEHRSCHEN  
FRÜH  
KONTAKT  
UEBERLEBEN

**VOLKSGRUPPEN**  
**BACHMANNPREIS**

**AKTIONEN & BEWERTEN**

Abstimmungsberechtigt war jeder der am 1. 1. 1919 mindestens 20 Jahre alt war, und in der "Zone I", also den Distrikten um Rossegg, Ferlach, Bleiburg und Völkermarkt, seinen ständigen Wohnsitz hatte - insgesamt fast 40.000 Personen.

Analysen der Einzelwahlergebnisse haben ergeben, dass in vielen Abstimmungsgemeinden ohne die Stimmen der slowenischsprachigen Bevölkerung ein mehrheitliches Ja zu Österreich nicht möglich gewesen wäre. Das trifft zumindest auf 21 Gemeinden mit damals slowenischsprachiger Mehrheitsbevölkerung zu.

#### **Bekenntnis zur Zweisprachigkeit**

Beim Gedenken an die Abwehrkämpfer am Ehrenmal ließ Dörfler in seiner Ansprache mit einem Bekenntnis zur Zweisprachigkeit aufhorchen.

Der 10. Oktober sei nicht in Frage zu stellen, man sei beiden Sprachgruppen dankbar. Dörfler: "Weil wir Kärntner zwei Sprachen haben, auch das ist uns wichtig." Fast vier Millionen Euro hätte das Land seit 2002 in die Förderung mehrsprachiger Kindergärten ausgegeben: "Unsere zweite Landessprache wird nicht verhindert, sondern gefördert."

#### **Kein Nachgeben in Ortstafelfrage**

Bei der Feier im Landhaushof war Dörflers Tonfall jedoch schärfer, es gab keine Zugeständnisse in der Ortstafelfrage. Er wolle nicht nachgeben und verlangte erneut, die 25-Prozent-Regelung in der Verfassung zu fixieren.

Rudolf Gallob, Sprecher der "Plattform Kärnten", kritisierte bezüglich der Ortstafelfrage den Verfassungsgerichtshof und verlangte eine Minderheitenfeststellung.

#### **Harsche Kritik an Volksgruppenvertretern**

In Richtung der Volksgruppenvertreter meinte Dörfner: "Wenn einige gemeint haben, dieses Kärnten auseinanderzuidividieren, muss es in diese Richtung ein klares Nein geben. Wir dürfen es nicht zulassen, dass einige wenige glauben, sie können uns auf der Nase herumtanzen."

In das selbe Horn blies Landtagspräsident Josef Lobnig (BZÖ). Er sagte in Richtung des Rates der Kärntner Slowenen: "Erteilen wir jenen eine klare Absage, die unser Land international schlecht machen, drohen, uns vor den Europäischen Gerichtshof zu ziehen und dabei vergessen, dass sie damit auch ihr eigenes Nest beschmutzen."

#### **Gedenkminute für Jörg Haider**

Die Feiern am Samstag sind die ersten nach dem Unfalltod von Jörg Haider. Zwölf Stunden nach der Feier im Landhaushof ist Haider im Vorjahr in den Tod gerast.

Bei der Feier im Landhaushof wurde zu einer Gedenkminute für Haider aufgerufen. Klagenfurts Bürgermeister Christian Scheider (BZÖ) meinte: "Hier auf diesem Platz hat Haider seine letzte offizielle Rede gehalten. Er hat zum Miteinander aufgerufen. Nehmen wir seine Botschaft auf."

**kaernten.ORF.at; 9.10.09**

**[\[D\] Heimatdienst nicht zu Feiern eingeladen](#)**

**[\[D\] Jörg-Haider-Ausstellung eröffnet](#)**

---

9020 Klagenfurt · Nummer 236  
An einen Haushalt

Samstag, 10. Oktober 2009  
GZ0Z034480T · Postentgelt bar bezahlt

# KÄRNTNER

## TAGESZEITUNG

Redaktion: Tel. (0 46 3) 58-66/503  
www.ktz.at

1 Euro

Abonnenten-Kundendienst:  
Tel. 0 46 3/38-80/399

## Keine Einladung für Heimatdienst

Feldner vermutet, dass der Konsenskurs des KHD mit den Kärntner Slowenen nicht goutiert wird.

**KLAGENFURT.** Zum zweiten Mal wurde heuer der Kärntner Heimatdienst (KHD) nicht zur Landesfeier anlässlich des 10. Oktobers eingeladen. Es handle sich um ein Versehen, so die offizielle Version. Der KHD vermutet dahinter Absicht und sieht darin eine Reaktion darauf, dass er einen Konsenskurs mit der slowenischen Volksgruppe verfolgt. „Ich führe das darauf zurück, denn in einigen Organisationen, denen das Bemühen um Verständigung mit der slowenischen Seite nicht passt, herrscht eine offenkundige Aversion gegen den Kurs des Kärntner Heimatdienstes“,

sagte KHD-Chef Josef Feldner gegenüber dem ORF. Der Heimatdienst werde jedenfalls trotzdem an den Feierlichkeiten teilnehmen.

### Kritik an Dörfler

Geplant ist eine Kranzniederlegung, auch am Friedhof Annabichl. Feldner kann die Nicht-Einladung nicht nachvollziehen, da ja der KHD Trägerorganisation für das Denkmal dort ist. Dialogbereitschaft vermisst er bei LH Gerhard Dörfler. Wiederholte Ersuchen um eine Aussprache seien unbeantwortet geblieben. Stattdessen werde „Kritik aus der Distanz“ geübt.

### IM PROFIL



Eggenberger

Josef Feldner engagiert sich in der Konsensgruppe.

## Im Dienste eines Dialogs

■ Die Konsensgruppe, die sich für eine Verständigung der Volksgruppen in Kärnten einsetzt, wurde kürzlich mit dem Bürgerpreis des Europaparlaments und jetzt auch noch mit dem Kulturpreis der Stadt Villach ausgezeichnet. „Aus einer Politik der Konfrontation hin zu einer Politik des Dialogs zu finden“, definiert der Obmann des Kärntner Heimatdienstes (KHD), Josef Feldner, Mitglied der Konsensgruppe, die zentrale Zielsetzung. Er feierte gestern seinen 70. Geburtstag.

■ Am 10. Oktober solle das Gemeinsame in den Vordergrund gestellt werden, betont Feldner. Es gehe darum, aus historischen Ergebnissen die Zukunft zu gestalten.

■ Feldner wurde 1939 als Sohn eines Eisenbahners in Villach geboren und besuchte nach Volks- und Hauptschule die Handelsakademie in Klagenfurt. In den Beruf stieg Feldner bei der Post- und Telegraphendirektion Klagenfurt ein. Nebenbei studierte er Jus und promovierte 1968 in Graz. Als Verwaltungsjurist war er zunächst bei der Post, später als Leiter der Telekom-Rechtsabteilung in Klagenfurt tätig.

■ Seit 1970 arbeitet der Jurist für den Kärntner Heimatdienst, 1972 wurde er zum Obmann gewählt. Feldner ist verheiratet und hat eine Tochter. Wenn es die Zeit zulässt, zieht es ihn in die Bergwelt.

# DER STANDARD



**Haiders Tod: Ein Jahr danach**

Seite 6, Blattsalat Seite 29  
Kommentare Seiten 35 und 36

**Chinas Büchermarkt im Schatten der Zensur** im ALBUM



SA./SO., 10./11. OKTOBER 2009 | ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG | HERAUSGEGEBEN VON OSCAR BRONNER | € 1,80

## *Klagenfurt – Pjöngjang (II)*

Wenn die Realität die Satire übertrifft, dann ... sind wir in Kärnten. Am 6. 8. stand an dieser Stelle zu lesen, angesichts des Personenkults um Jörg Haider würde sich eine Kärntner Delegation nach Nordkorea begeben, um etwas über göttliche Verehrung eines „geliebten Führers“ zu lernen. Nun kommt Nordkorea nach Kärnten.

Ein Villacher Fotograf macht eine Ausstellung im Klagenfurter Landhaus. Im Begleittext geben anonyme Nordkoreaner Neonazi-Sprüche von sich: Berichte über Hungersnöte seien „Lügen-Propaganda der jüdisch-imperialistischen Aggressoren

aus den USA“. Er selbst stellt fest, in Nordkorea gebe es „keine Ausländer, somit auch keine Asylanten, man sieht keinerlei Gesindel in den Straßen, keine Arbeitslosen, keine Bettler“ (sind wohl alle auf der nordkoreanischen Saualm).

**RAU**

Diesen rechtsextremistischen Blödsinn unterstützt der Herr Landtagspräsident Josef Lobnig (BZÖ), aber der Kärntner „Konsensgruppe“ aus Vertretern von Slowenen und Héimatdienst (!), die sich um Versöhnung der Volksgruppen bemühen, verweigert er den Saal. Dazu das Delirium des Totenkults um Haider: Nordkorea mit Karawanken.

# „Jüdisch-imperialistische Lügen“

Kärntner Landtagspräsident verteidigt umstrittene Nordkorea-Schau: „Kunstfreiheit“

Walter Müller

**Klagenfurt** – Kärnten: ein Ausnahmezustand. Während gerade die umstrittenen Huldigungsfeierlichkeiten für den verstorbene Landeshauptmann Jörg Haider laufen, sorgt eine vom Land Kärnten unterstützte Fotoausstellung über die Diktatur in Nordkorea für einen handfesten politischen Skandal. Der Fotograf Wolfgang Bogner preist im Begleittext mit antisemitischem Vokabular den totalitären Staat für seine „Heimattreue“, zumal es „keine Asylanten, kein Gesindel und keine Ausländer“ gebe.

Nordkorea sei, anders als im Westen kolportiert, „nicht im Chaos“. Warum dieser Eindruck im Westen entstehe? Es sei eine „böse Lügen-Propaganda der jüdisch-imperialistischen Aggressoren aus den USA“. Bogner im Gespräch mit dem STANDARD: „Ein provokanter Text, gebe ich zu. Provokation ist eine ursächliche Aufgabe der Künstler. Ich zitiere ja nur die Koreaner. Ich will die Wahrheit ver-

breiten, dass Korea nicht im Chaos liegt, dass die Leute freundlich sind, nicht hungern müssen, dass sie fröhlich sind und alle eine Arbeit haben.“ Und es sei ihm noch etwas in Nordkorea aufgefallen, schreibt Bogner im Begleittext: „Deutschland und Österreich genießen Sympathien: beide Länder kämpften gegen die amerikanischen Imperialisten und hatten deren Bombardements zu erdulden (...) Interessant war ein hochverehrter Dynastie-Gründer, der auf einem riesigen Gemälde die rechte Hand wie zum deutschen Gruß erhebt. Meine beiden Begleiter wussten genau Bescheid über die Bedeutung dieser heutzutage umstrittenen Armbewegung.“

Was Bogner in der Ausstellung in der Galerie des Landhauses mache, sei „Freiheit der Kunst“, sagte BZÖ-Landtagspräsident Josef Lobnig. Er lasse nur die Einladungen verschicken und stelle den öffentlichen Raum zur Verfügung. Eine Wertung der Ausstellung sei „nicht Sache der Politik“. BZÖ-Landes-

hauptmann Gerhard Dörfler möchte zur Causa nichts sagen. BZÖ-Kultursprecher Stefan Petzner sprach im STANDARD-Gespräch hingegen von einer „klaren Grenzüberschreitung“. Für den Grazer Rechtsexperten, Uni-Vize rektor Martin Polaschek, ist Bogners Text, obzwar „seine Einstellung durchkommt“, rechtlich „leider“ kaum angreifbar, da er die inkriminierenden Passagen unter Anführungszeichen gesetzt und zitiert habe.

Während Lobnig dem „heimatverbunden“ Nordkorea Platz zur Präsentation gibt, wurde die Kärntner „Konsensgruppe“ kürzlich vor die Tür gesetzt. Lobnig hatte eine Festveranstaltung, in der die slovenisch-kärntnerische Konsensgruppe den „europäischen Bürgerpreis“ für „respektvollen gegenseitigen Umgang“ von EU-Vizepräsidenten Miguel Angel Martínez überreicht bekommen hätte, im Landhaus untersagt. Der Ort sei nur für Veranstaltungen „im öffentlichen Interesse des Landes da“, argumentierte Lobnig.



Die Volksabstimmung jährt sich heute zum 89. Mal. Das wird in ganz Kärnten gefeiert.

APA/Eggenberger, KHD, Inter IKEA Systems B.V. (2)

Kärntner Heimatdienst ist wie auch schon im Vorjahr nicht zum Festakt geladen

# Landesfeiertag: Wirbel um Heimatdienst

Mit traditionellen Kranzniederlegungen gedenken die Stadt Klagenfurt und das Land Kärnten der Volksabstimmung vor 89 Jahren.

**Klagenfurt.** Bereits gestern Abend wurde in allen Bezirksstädten – mit Ausnahme von Hermagor – des heutigen Landesfeiertages gedacht. Sowohl in Spittal, als auch in Villach, Feldkirchen, St. Veit und Wolfsberg legten Politiker im Gedenken an den Abwehrkampf und die Volksabstimmung Kränze nieder. Musik und Chorgesang durften dabei auch heuer

nicht fehlen. In Feldkirchen und St. Veit wurde gar ein Fackelzug zum jeweiligen Kriegerdenkmal organisiert.

**Festakt in Annabichl.** Heute, am eigentlichen Landesfeiertag, steht auch Klagenfurt ganz im Zeichen der 89. Wiederkehr der Kärntner Volksabstimmung. Die Stadt Klagenfurt – allen voran BZÖ-Bürgermeister Christian Scheider mit den Stadt- und Gemeinderäten – gedenkt bei einer offiziellen Kranzniederlegung am Soldatenfriedhof in Annabichl ab 9.30 Uhr.

**Wirbel in Klagenfurt.** Das Land mit der politischen Spitze feiert die Volksabstimmung dann offiziell um 11 Uhr im Landhaushof bei der Stätte der Kärntner Einheit. Auch dort wird wieder die traditionelle Kranzniederlegung über die Bühne gehen.

Dort könnte es einige Aufregung geben, denn der Kärntner Heimatdienst (KHD) wurde zu den Feierlichkeiten nicht eingeladen. „Ich bin sehr befremdet, werde aber an der Feier teilnehmen. Ich erwarte mir ein baldiges Gespräch



KHD-Obmann Josef Feldner will Gespräch mit LH Dörfler.

mit Landeshauptmann Dörfler“, kündigte KHD-Obmann Josef Feldner an. Brauchtumssekretär Horst Moser nimmt die Schuld hingegen auf sich. Er habe sich nichts dabei gedacht und die Einladungen vom Vorjahr abgeschrieben. Auch 2008 war der KHD nicht eingeladen worden.

# Auf den Heimatdienst wurde „vergessen“

Landesfeier an der „Stätte der Kärntner Einheit“ an einem ihrer „Väter“ vorbeiorganisiert.

**KLAGENFURT.** Josef Feldner, der Obmann des Heimatdienstes, ist „sehr befremdet“. Seine Organisation war 1998 einer der maßgeblichen Initiatoren für die Errichtung der „Stätte der Kärntner Einheit“ im Landhaushof. Von der 10.-Oktober-Feier wurde der Heimatdienst aber ausgebootet.

Auf den Einladungen und Plakaten stehen Abwehrkämpferbund, Kameradschaftsbund und Ulrichsberggemeinschaft, nicht aber der KHD. Er wurde auch nicht zu den Vorbereitungen oder zur morgigen Feier eingeladen (11.00 Uhr im Landhaushof). So wird Feldner mit seiner Organisation vor der Landesfeier, um 8.30 Uhr, an der „Stätte der Einheit“ einen Kranz niederlegen.

Landeshauptmann Gerhard Dörfler will von einer Ausladung nichts wissen. Brauchtumssekretär Horst Moser nimmt die Verantwortung auf sich. Weil es zwischen den Heimatverbänden „keine Gesprächsbasis“ gibt, verzichte man auf gemeinsame Vorbereitungen. Es ergingen nur noch die Informationen über die Feierlichkeiten. Aber auch die haben den Heimatdienst nicht erreicht. Er habe sich „nichts dabei gedacht“, sondern vom Vorjahr „abgeschrieben“, sagt Moser.

Feldner hat dafür kein Verständnis. Denn es gehe um den Respekt vor den Opfern, die 1918/1920 mit der Erhaltung der Landes-Einheit verbunden waren.

ANTONIA GÖSSINGER

KLEINE ZEITUNG  
FREITAG, 9. OKTOBER 2009

Klagenfurt ☀️ 20.2°C

[Morgen zeitweise Regen, kühler](#)

FR 10.10.2009



10. OKTOBER

09.10.2009

[GANZ ÖSTERREICH](#)  
[KÄRNTEN NEWS](#)

### Heimatdienst nicht zu Feiern eingeladen

Wegen eines Versehens, wie es hieß, wurde der Kärntner Heimatdienst nicht zur Landesfeier zum 10. Oktober eingeladen. Der Heimatdienst vermutet dahinter aber Absicht, weil er einen Konsenskurs mit der Volksgruppe fährt.

Am 10. Oktober feiert Kärnten die Volksabstimmung.

### Heimatdienst 1920 gegründet

Der 10. Oktober ist nicht nur für das Land Kärnten ein Feiertag, er ist auch der entscheidende Tag für den Kärntner Heimatdienst. Der Heimatdienst hat sich im Jahr 1920 sehr stark für den Verbleib von Kärnten bei Österreich und für die Volksabstimmung eingesetzt und wurde auch für diese Art der Propaganda gegründet. Dabei hatten ehemalige Abwehrkämpfer eine führende Rolle im Kärntner Heimatdienst inne. Der Abwehrkämpferbund wurde erst später gegründet.

### Kärntner stimmten 1920 ab

Am 10. Oktober 1920 stimmten 59 Prozent der Südkärntner Bevölkerung in der Abstimmungszone A für den Verbleib bei Österreich und somit gegen eine Abtrennung großer Teile Südkärntens an Jugoslawien. Eine Abstimmung in der Zone B konnte damit unterbleiben, das Votum für Kärnten war eindeutig.



Der Heimatdienst wechselte vor drei Jahren radikal seinen Kurs.

### Deutschnationale Bürgerinitiative

Seit der Neugründung im Jahr 1957 galt der Kärntner Heimatdienst als deutschnationale Bürgerinitiative. Bis vor drei Jahren; damals schlug Obmann Josef Feldner den Konsenskurs ein. Er arbeitet seitdem eng mit dem Zentralverband und der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen in der Konsensgruppe zusammen. Für Josef Feldner liegt darin der Hauptgrund der Nicht-Einladung zur m Feier an der Stätte der Kärntner Einheit, die ja der Kärntner Heimatdienst mitbegründete.

Feldner: "Ich führe das darauf zurück, denn in einigen Organisationen eine offenkundige Aversion gegen den Kurs des Kärntner Heimatdienstes herrscht, denen das Bemühen um Verständigung mit der slowenischen Seite nicht passt."

[MAGAZIN](#)  
[RECHNUNG](#)  
[FACHLEITUNG](#)  
[KÖRPERLICHE LEISTUNG](#)  
[SPORTELEFANTEN](#)  
[WEISS](#)  
[ORF KÄRNTEN](#)  
[KÄRNTNER](#)  
[VOLKSGRUPPEN](#)  
[BACHMANNPREIS](#)

[RECHNUNG](#) [FACHLEITUNG](#)

Bisher gab es kein Gespräch  
mit LH Dörfler.

### **"Kritik von Dörfler aus der Distanz"**

Von Landeshauptmann Gerhard Dörfler (BZÖ) vermisst Feldner die Gesprächsbereitschaft: "Wiederholte Ersuchen um eine Aussprache sind bis jetzt unbeantwortet geblieben, ich habe Herrn Landeshauptmann Dörfler bisher weder gesehen noch getroffen, würde das aber gerne haben. Es ginge darum, Missverständnisse zu beseitigen, Fehlinformationen zu beseitigen, das wäre wichtig. Ständig von der Distanz Kritik zu üben am Kärntner Heimatdienst und an der Konsensarbeit ist kein guter Beitrag für das Demokratieverständnis."

Heimatdienst ist  
Trägerorganisation für  
Denkmal.

### **Man wird dennoch teilnehmen**

Der Kärntner Heimatdienst wird trotz der Nicht-Einladung an den 10.-Oktober-Feiern am Soldatenfriedhof in Annabichl und im Landhaushof teilnehmen. Und er werde auf jeden Fall seine Konsenslinie weiter verfolgen, betonte Feldner. Es werde eine Kranzniederlegung um 8.30 Uhr geben, auch in Annabichl. Für Feldner sei die Nicht-Einladung völlig befremdend, da der Heimatdienst die Trägerorganisation für das Denkmal sei. Man werde aber die Konsenslinie weiter verfolgen.

Nicht die erste Nicht-  
Einladung.

### **Auch 2008 nicht eingeladen**

Abwehrkämpferbund, Kameradschaftsbund und Ulrichsberggemeinschaft sind zu den Feierlichkeiten eingeladen. Landeshauptmann

Gerhard Dörfler spricht dennoch nicht von einer "Ausladung" des Heimatdienstes. Brauchtumssekretär Horst Moser nimmt die Schuld auf sich. Er habe sich nichts dabei gedacht und vom Vorjahr abgeschrieben, denn auch 2008 war der Heimatdienst nicht eingeladen worden.